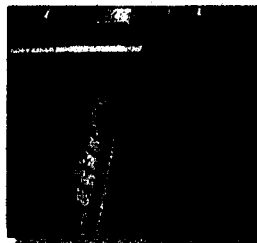




AUSGEZEICHNET

Welche drei Schweizer Jungunternehmen den Förderpreis der W.A. de Vigier-Stiftung erhielten. **9**



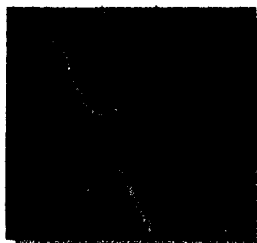
UNVERÄNDERT

Wie die Schweizerische Nationalbank die Wirtschaft ankurbeln will und womit sie im laufenden Jahr rechnet. **10**



BEAUFTRAGT

Was für einen Grossauftrag der europäische Flugzeugbauer Airbus von welcher Airline erhalten hat. **10**



GEHANDELT

Aktien, Devisen und Obligationen: Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. **12**

VOLKSBLATT | NEWS

Vigier-Stiftung prämiert drei Lösungsansätze

SOLOTHURN – Drei Schweizer Jungunternehmen sind gestern in Solothurn mit dem Förderpreis der W.A. de Vigier Stiftung ausgezeichnet worden. Sie erhalten je 100 000 Franken. Ihre Entwicklungen hätten das Potenzial, bei der Lösung von weltweit drängenden Fragen massgeblich mitzuhelfen, befand die Stiftung.



Die Gewinner des Vigier-Förderpreises.

Die Genferin Isabelle Genoud erhält den Preis für die von ihr erfundene Mini-Wasseraufbereitungsanlage «Watalys». Diese ist tragbar, preisgünstig und kann ohne Infrastruktur in eineinhalb Stunden Wasser für 2000 Menschen reinigen. Wenige Tage nach der Tsunami-Katastrophe sei das Gerät in Thailand und in Indonesien bereits im Einsatz gewesen, teilte die Stiftung mit. Mit der Preissumme will Genoud den Apparat weiterentwickeln und die Vermarktung fördern.

Das Team um den Tessiner Matteo Leonardi erhält von der Stiftung 100 000 Franken für die Entwicklung einer Kontaktlinse, die über 24 Stunden kontinuierlich den Augeninnendruck misst, was eine präzisere Diagnose des Grünen Stars erlaubt. Mit dem Preisgeld sollen nun weitere klinische Tests durchgeführt und ein Linsenhersteller für die Produktion gefunden werden.

Ein grosses Potenzial attestiert die Stiftung dem von Patrik Forrer entwickelten Verfahren zur künstlichen Herstellung von Antikörpern. Vom Schwangerschaftstest bis zum Medikament gegen Krebs könnten damit unzählige Tests und Arzneien hergestellt werden. Forrer nahm den Preis stellvertretend für die von ihm gegründete Firma Molecular Partners entgegen.

Der seit 1989 jährlich verliehene de Vigier-Förderpreis ist die höchstdotierte Auszeichnung für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Schweiz. (AP)

EU verlängert Prüfung der Swiss-Übernahme

BRÜSEL – Die EU-Kommission hat die Prüfung der Übernahme der Swiss durch die Lufthansa um zwei Wochen verlängert. Am 8. Juli werde entschieden, ob der Übernahme zugestimmt oder eine intensivere Prüfung über vier Monate vorgenommen werde. Die Zwei-Wochen-Frist wird gewährt, um den betroffenen Unternehmen die Gelegenheit zu geben, kartellrechtliche Bedenken zu zerstreuen, wie die EU-Kommission am Donnerstag weiter mitteilte. Die Deutsche Lufthansa rechnet selbst mit einer kartellrechtlichen Genehmigung der Übernahme der Fluggesellschaft Swiss in der ersten Juli-Hälfte. Das Vorhaben ist nach Angaben der EU-Kommission am 20. Mai zur EU-Fusionskontrolle in Brüssel angemeldet worden. (sda)

Post-Deal bringt dem Land 4,6 Millionen Franken

Schweizerische Post übernimmt 25 Prozent der Liechtensteinischen Post AG

BERN/VADUZ – Der Post-Deal ist perfekt: Die Schweizerische Post zahlt dem Land Liechtenstein als Eigentümer 4,6 Mio. Franken für die 25-prozentige Beteiligung am Aktienkapital der Liechtensteinischen Post AG. Dieser Erlös deckt über 90 Prozent der vor fünf Jahren gemachten Aufwendungen für das Aktienkapital in Höhe von 5 Mio. Franken.

• Martin Frenkel/PH



Guter Deal spricht für attraktives Unternehmen: Für 25 Prozent des Aktienkapitals der Liechtensteinischen Post AG zahlt die Schweizerische Post dem Land Liechtenstein als Eigentümer 4,6 Mio. Franken.

Nachdem die liechtensteinische Regierung der 25-prozentigen Beteiligung der Schweizerischen Post am 7. Juni zugestimmt hatte, hat nun auch die Konzernleitung der Schweizerischen Post den Kauf offiziell genehmigt. «Mit der Beteiligung bekräftigt die Schweizerische Post ihren Willen, die traditionelle und alle Postbereiche umfassende Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Post zu vertiefen und für die Zukunft abzusichern», hiess es gestern aus Bern.

Land behält 75 Prozent

Mit dem Vollzug der Beteiligung nimmt die Schweizerische Post eine Option wahr, die ihr vor fünf Jahren von der Regierung gewährt wurde. Die Regierung honorierte damit das jahrzehntelange Engagement der Schweizerischen Post. Diese betrieb die Postdienste in Liechtenstein von 1920 bis 1999 und – nach dem Beitritt zum EWR – auch während einer Übergangsperiode vom 31. März 1999 bis 31. Dezember 1999. Die Liechtensteinische Post ist seit Mitte 1999 eine AG im Staatsbesitz. Nach diesem Verkauf verbleiben weiterhin 75 Prozent des Grundkapitals im Besitz des Landes.

Regierung dankt der Post-Mitarbeiterschaft

Martin Meyer, zuständiger Verkehrs- und Kommunikationsminister, der Regierung zeigte sich gestern auf Volksblatt-Anfrage sehr

erfreut darüber, dass die Bande zur bewährten Schweizer Post nun noch enger sind: «Mit der Beteiligung der Schweizerischen Post an der Liechtensteinischen Post wird die enge und langjährige Zusammenarbeit der beiden Partner für die Zukunft gesichert. Dabei macht der Kaufpreis von 4,6 Mio. Franken für dieses Aktienpaket deutlich, dass die Liechtensteinische Post ein modernes Unternehmen ist, das sich sehr erfolgreich entwickelt hat. Daher gebührt insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Post grosser Dank, schliesslich haben gerade sie die erfreuliche Entwicklung der Liechtensteinischen Post während der vergangenen Jahre erst möglich gemacht.»

Beteiligung bestätigt die intensive Kooperation

Zum Aktienkauf schreibt die Schweizerische Post: «Mit dem Aktienkauf setzt die Schweizerische Post ein klares Signal, dass sie die historisch gewachsene, intensi-

ve Kooperation mit der Liechtensteinischen Post auch in Zukunft fortführen und deren unternehmerische Entwicklung aktiv fördern will. Die Beteiligung und die vertraglichen Vereinbarungen bieten folgende Vorteile: Sie besiegeln die Partnerschaft der Liechtensteinischen Post AG mit der Schweizerischen Post und schaffen eine solide Basis für die intensive Zusammenarbeit bei allen postalischen Dienstleistungen und bei der Erschliessung neuer Geschäftsfelder. Sie sichern der Schweizerischen Post den Sitz im Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Post AG.»

Attraktives Unternehmen

Die Liechtensteinische Post AG hat 12 Poststellen und 234 Mitarbeitende. Die Bilanzsumme betrug per Ende 2004 25,5 Mio. Franken, der Betriebsertrag erreichte 36,9 Mio. und der Reingewinn 2 Mio.

Franken. Diese Zahlen und die Tatsache, dass die Schweizerische Post zu einem sehr interessanten Preis zu 25 Prozent einsteigt, belegen eindrücklich, dass die Liechtensteinische Post AG den Schritt in die Selbstständigkeit sehr gut gemeistert hat.

Traditionelle Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post ist mit einem Rahmenvertrag geregelt und umfasst neben den traditionellen Dienstleistungen wie Brief- und Paketverarbeitung (ohne Zustellung) auch die Kooperation beim Zahlungsverkehr (PostFinance) oder IT-Lösungen.

Zudem hat die Schweizer Post seit der Gründung der Liechtensteinischen Post AG einen Sitz im Verwaltungsrat. Dieser wird von Finanzchef Hans-Peter Strodel eingenommen.

ANZEIGE

WMS Trinity Fund – Mitteilung an die Anteilhaber

Die IFM Independent Fund Management AG als Fondelleitung und die Liechtensteinische Landesbank AG als Depotbank haben beschlossen, den WMS Trinity Fund durch Kündigung der Kollektivtreuhänderschaft und unter Einhaltung der einmonatigen Kündigungsfrist per 15. Juli 2005 aufzulösen.

Im Zusammenhang mit dieser Auflösung weisen wir die Anleger des WMS Trinity Fund auf folgendes hin:

Der Handel mit Anteilen des WMS Trinity Fund wird aufgrund des geringen Fondenvolumens sofort eingestellt. Es werden daher keine Anteile mehr ausgeben, bzw. zurückgenommen.

Die Auszahlung des Liquidationserlöses an die Anleger des WMS Trinity Fund erfolgt, nach vorgängiger Genehmigung durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), frühestens am 18. Juli 2005. Die Höhe des Liquidationserlöses pro Anteil sowie das Auszahlungsverfahren werden im Publikationsorgan des Anlagefonds vor der Liquidationsauszahlung veröffentlicht.

Vaduz, 15. Juni 2005

IFM Independent Fund Management AG
Astrasse 9, 9490 Vaduz

ANZEIGE

SUPERFUND DIE ZUKUNFT DER GELDLAGE				
Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs**	Mindestbetrag
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	815,40052	10.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	804,09121	5.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	793,2049	100.000
Garantie Produkte				
Volkbank Superfund Garant II*	2037236	EUR	100,28	AT0000488675

* geschlossen, keine Neuinvestitionen möglich ** plus Kommissionen
Zahlungstelle in Liechtenstein:
Volkbank AG, Heiligenskreuz 42, 9400 Vaduz
Tel.: +423 239 0404 - www.volkbank.li